

Das letzte Wort

Tony 10

(NL/D 2012)



Als Tonys durch „Kranblut“ geeinte Familie auseinanderbricht, greift der „Kranjunge“ zu ungewöhnlicher Hilfe, um den heimischen Frieden zu retten ...

Kurz vor seinem zehnten Geburtstag beginnt Tony das vergangene Jahr zu reflektieren. In kurzweiligen Rückblenden erzählt er vom Aufstieg seines Vaters, vom Streiten seiner Eltern und nicht zuletzt von seiner amüsanten Bekanntschaft mit der Königin der Niederlande, die ihm in seiner Klasse eine Menge Sympathie einbringt. Doch selbst mit königlicher Hilfe scheinen sich seine Eltern nicht mehr zusammenbringen zu lassen ...

Der Film greift das Thema „Streit und Scheidung“ mit einer gekonnten Mischung aus Originalität und Humor auf. Auseinandersetzungen werden verständlich dargestellt und wirken realistisch. Dennoch schaffen sie es nicht, den Witz des Films zu überdecken.

Der Aufbau des Films ist raffiniert: Mit Rückblenden wird man auf das große Ereignis, Tonys zehnten Geburtstag, vorbereitet. Dabei unterhält der innere Monolog der Hauptfigur den Zuschauer auf ironisch-naive Art und Weise, die dem Film einen besonderen Glanz verleiht. Das Anfangsmotiv, mit dem der Film eröffnet wird, wird am Ende wieder aufgegriffen, was andeutet, dass Tony nun die Rolle seines Vaters eingenommen hat.

Fazit: Mir hat *Tony 10* wegen seines Spagats zwischen humorvollen Szenen, die aus einem turbulenten Märchen zu stammen scheinen, und dem ernstesten Thema (Scheidung) sehr gut gefallen. Ein origineller Film, der zum Lachen wie zum Nachdenken anregt.

Sophie Atzpodien (12 Jahre), Kinderfilmfest-Redaktion, Münster

Wir danken der Redaktion von spinxx.de – dem Onlinemagazin für junge Medienkritik – für diesen Beitrag.